

Dr. Reinhold Stecher (†) zur Lehre der Berge

Gefühle der Dankbarkeit

Der Anfang 2013 verstorbene Innsbrucker Altbischof Dr. Reinhold Stecher hielt bei der Hauptversammlung des OeAV im Herbst 2012 den Festvortrag zu dessen 150. Jubiläum – seine Aussagen zum Wert der Erfahrung „Berg“ berühren und inspirieren die gesamte Alpenvereinsgemeinschaft.

Im Laufe meines langen Lebens ist mir oft das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem Alpenverein aufgestiegen – nun habe ich die Gelegenheit, sie zum Ausdruck zu bringen.

Der erste Dank geht an die meist Unbedankten: an die Stillen im Lande, die ungenannten, unbekannt, anonymen Mitglieder im Hintergrund, die meist ehrenamtlich den großen Verein aufrechterhalten. Sie sind die meist verborgene, unersetzliche, geheime Logistik unseres Bergvermögens.

Gemeinschaft, auch meine Kirche, die lange in der Geschichte steht, hat solche Schattentäler, und so gab es auch im Alpenverein eine Epoche, in der das Edelweiß einige braune Rostflecken bekommen hat. Ich bin dankbar, dass man in Veröffentlichungen diese dunklen Seiten nicht verdrängt hat.

Mein dritter Dank an den Alpenverein liegt mir besonders am Herzen: dass er hilft, jungen Menschen die Berge zu erschließen. Ich bin nämlich aus Erfahrung davon überzeugt, dass

Gletscherfelder, das ist ein Rausch, und so ist es auch mit einer luftigen Kletterei in der Morgensonne. Und auch die fröhliche Gipfelrunde ist ein Rausch, so wie die Abfahrt durch den Firn. Und wenn man am Abend vor der Hütte sitzt und droben die Gipfel verglühen, auf denen man gewesen ist, und rundherum das Konzert der Gletscherbäche aus dem Dunkel zu hören ist, dann ist das auch ein Rausch, ein leiser Rausch. Ein großer Erzieher, Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinder, hat einmal geschrieben: „Hätte man einem jungen Menschen nichts anderes geschenkt als schöne Erlebnisse, dann hätte man ihm fürs Leben schon sehr viel geschenkt.“ Wer in die Großartigkeit der Bergwelt hineintaucht, der braucht weder Droge noch „Komasaufen“, um der Langeweile zu entgehen, und wer in der alpinen Leistung ein gesundes Selbstgefühl erworben hat, der braucht weder die rücksichtslose Raserei noch den Machtrausch der Gewalt zur Ehrenrettung seines Egos.

Mein vierter Dank gilt der – so wage ich zu sagen – epochalen Bedeutung des Alpenvereins. Der große Schweizer Zoologe, Biologe und Anthropologe Adolf Portmann hat einmal geschrieben, dass es für die Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben sein müsse, den überzivilisierten und in seiner selbst gebauten Secondhand-Welt gefangenen Menschen immer wieder zur Begegnung mit der ursprünglichen Natur zu bringen. Im Sinne Portmanns in die Berge zu gehen ist nicht nur Frischluft, Fitnesserwerb, Felsakrobatik oder ein romantischer Anfall, das kann es auch sein, aber es ist eine andere Welt des Erlebens, ein anderer Rhythmus, der mich ergreift. Wenn ich die Welt beim Wandern in langsam vorbeigleitenden Bildern erlebe, wenn ich bei einem Bergbach



Fotos: Andi Dick, Gerold Benedikter

Erhabene Bergwelt: Ankommen und für das eigene Sein danken.

Mein zweiter Dank hängt damit zusammen, dass meine Erinnerungen eben die Hälfte der 150 Jahre umfassen, die hier gefeiert werden. Ich danke den Verantwortlichen des Alpenvereins, dass sie in der Vorbereitung dieses Jubiläums an den dunklen Seiten der Geschichte nicht vorbeigegangen sind. Jede menschliche

Jugend rauschhafte Erlebnisse braucht, und wenn sie keinen Zugang zu edlen Räuschen bekommt, dann wird sie für die weniger edlen Räusche, die die Gesellschaft bereithält, anfälliger. Die Berge halten edle Räusche bereit. Der Aufstieg in der Mondnacht durch den Eisbruch hinein in den ersten Morgenschimmer über die

raste, wenn ich auf anstrengenden Serpentin gesund müde werde und wenn ich am Ziel angelangt vom tiefen Blick überwältigt bin, das ist eine andere Form des Lebens, und ich bin dem Alpenverein dankbar, dass er zu dieser

»Ich bin davon überzeugt, dass die Jugend rauschhafte Erlebnisse braucht!«

Form von gesunder Welterfahrung motiviert und ermutigt. Damit leistet er einen wichtigen Dienst am Humanum. Und bei der Mitgliedszahl des Alpenvereins ist dieses Unternehmen nicht nur eine Winkelsache, sondern von gesellschaftlicher Bedeutung.

Mein letzter Dank geht in die Tiefe. Er ist nicht nur die fromme Pflichtübung eines Altbischofs,

der hier zufällig zu Wort kommt. Es ist der Dank der vielen, deren Herz in den Bergen Flügel bekommt. Die Bergwelt wirft der Natur den Mantel erhabener Majestät über und sie breitet den Teppich der Stille aus, auf dem das große Stauen und die Ehrfurcht Einzug halten kann. Der unermüdliche Wasserfall und die ragende Wand stimmen beide eine große Melodie an, die alle menschliche Arroganz, Blasiertheit und Überheblichkeit verstummen lässt. Ich weiß, dass man sich heute mit dem Glauben schwertut, aber die Berge führen doch fast jeden auf den „Pfad der Nachdenklichkeit“, wie die Mongolen in der Wüste Gobi einen besonders einsamen Karawanenweg nennen. Und ist es nicht so, dass man im Erlebnis der Berge das erfährt, was Psychologen das Geschenkerlebnis des Daseins genannt haben? Beschenktsein drängt zum Dank. Und ich kann beim besten Willen nicht physikalischen, chemischen oder biologischen Prozessen danken, ich kann

überhaupt keinem „Es“ danken, weder einer Materie, noch einer Evolution, noch einem Universum, noch einem Zufall. Danken sucht ein „Du“. Und so gibt es in den Bergen Wege zum Schöpfer. Dabei sind die Berge keine wortreichen, aufdringlichen, lästigen Sektenprediger. Sie bieten die Botschaft vom Schöpfer in vornehmer Verhaltenheit an. Aber nicht umsonst sind rund um den Erdball heilige Berge entstanden. Ich weiß, dass diese Erfahrung viele Tausende bewegt, und in deren Namen spreche ich hier dem Alpenverein Dank aus, weil seine Bemühung, Menschen in die Berge zu bringen, vielen, sehr vielen, auch diese Dimension erschlossen hat. ■



Dr. Reinhold Stecher, Jahrgang 1921, österreichischer Theologe und begeisterter Bergsteiger, war von 1981 bis 1997 Bischof der Diözese Innsbruck. Im Januar 2013 starb er in Innsbruck.

VECTOR

Leichtgewicht aus Polycarbonat und EPS Schaum.

Grosse Belüftungsöffnungen für optimale Ventilation.

Massgeschneiderte Passform und bester Komfort in sechs verschiedenen Farben.



**HEISSE ROUTEN
ERFORDEN
KÜHLE KÖPFE.**

BlackDiamondEquipment.com